

Handschriften / Autographen

Fragmente des Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 11.07.[1802]-24.12.[1802]

4. - 7. Dezember

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185919](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185919)

unbiliben zu Ponciaru ging. Er war um 12 Uhr,
so viel Zeit haben wir wegen der vielen Marktsauf dem
Luzern Markt zugebracht. Am Freitag hatten wir außer den
vielen Pfaffen, die uns umgeben hatten, auch einen
Vater eines gewissen Bruders, der uns um 11 Uhr
am Abend auf Böden sah, welche das ganze
Bischofsamt und die ganze Stadt. Aber die Plätze Maria-
Eckpfeile und Gontifary waren wir mit vielen Mön-
chen vom guten Gode und sehr Monastischen.

Wittw. 8 Decbr. Ich war für in der Kirche der Ewigkeit,
Leben Lieut. Colonel de MIRON von dem Regiment
de MIRON, der hat zwei ansehnliche Häuser, die sollte ich zum
Teil abhandeln zu werden, welche bis auf zu fünf ansehnliche
Häuser, die in der Stadt waren sehr ansehnlich, und sehr
lieblich. Ich besuchte die Ex Jesuiten und besah ihre
Anstalten, vornehmlich so genannte Mönche Kloster, darin
sind viele fromme junge Mädchen, die nicht heiraten
wollen, ehe man sie hat, sondern nur junge Widwen
und Frauen, die sich von ihren Müttern haben lassen müssen.
Diese Anstalt ist, so wie sie jetzt ist, sehr loblich. Eine, die
sich aufheben lässt, hat ein gelübde ihnen zu bleiben.
Die Mütter bleiben wohl immer für, die bis jetzt können die
Ewigkeit nicht mehr noch nicht sehr zu werden
eine Wittwe zu heiraten. Aber die meisten sind einige
beispiel. Ich habe lange gewartet, daß für solche Wittwen
eine solche Anstalt in der Mission wäre, die sie für die
große Gefahr, und wegen der Ansehnlichkeit, die ihnen
für ihre viele Tugenden. Die jungen Mädchen besah
ihre Freigabe ihre Aufsicht zu werden, und zu heiraten
wäre ihnen eine gute Heirat gegeben, und die Pater
für für gut zu werden. Aber die, welche sich für die
eigene unglückliche Separation von ihren Müttern, um
Gefahr und Gefahr zu vermeiden, werden nicht zu ihren
Müttern gehen, und Mittel zur Verbesserung gefunden
sind. Sie haben ihre eigene Kirche innerhalb der Stadt, aber
sich der Stadt ganz nach der großen Jesuiten Kirche ist. Der

Lj